

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 127.

Dienstag den 2. November

1869.

Bekanntmachung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betreffend die neuen österreichischen Silberscheidemünzen mit der Werthsbezeichnung von 20 und 10 Kreuzern.

Nach vorliegenden Anzeigen sollen die in Oesterreich im vorigen Jahre neu geprägten Silberscheidemünzen mit der Werthsbezeichnung von 20 und 10 Kreuzern neuerdings auch in das Gebiet der süddeutschen Münzvereinsstaaten Eingang gefunden haben und hier zu dem Werthe von 12 und 6 Kreuzern in Umlauf gesetzt worden sein. Der wirkliche Werth eines Zwanzig-Kreuzerstückes beträgt 8 1/10 Kreuzer südd. Währung, der Werth eines Zehn-Kreuzerstückes 4 1/10 Kreuzer südd. Währung.

Die Unterzeichneten sehen sich deshalb veranlaßt, allgemein vor der Annahme der gedachten Scheidemünzstücke zu dem ihnen angeblich beigelegten höheren Werthe von 12 und 6 Kreuzern zu warnen, den öffentlichen Kassen aber, sowie den unter öffentlicher Aufsicht stehenden Kassen die Annahme jener Münzstücke überhaupt auf das Bestimmteste zu untersagen.

Stuttgart, 25. Oktober 1869.

Varnbüler. Geßler. Renner.

Nagold. Stockholz-Verkauf.



Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden am Donnerstag den 4. Novbr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause

dahier

30 1/2 Kl. eichenes,
318 1/2 Kl. tannenes Stockholz und
88 Stück gebundene Kadelholzwellen
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 28. Oktbr. 1869.

Gemeinderath.

Haiterbach. Viehmarkt-Anzeige.



Am Donnerstag den 4. Novbr. d. J. wird der im Kalender verzeichnete Vieh- und Krämermarkt hier abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß dem Auswärtigen für jedes zu Markt gebrachte Vieh, und zwar für 1 Paar Stiere und Ochsen 30 kr. u. 1 Stück Kuh oder Schmalvieh 18 kr. Reiseentschädigung ausbezahlt wird.

Den 28. Okt. 1869.

Gemeinderath.

Haiterbach, Oberamts Nagold. Schafweide-Verleihung.

Die Stadtgemeinde will ihre Schafweide, welche im Vor Sommer 180 Stücke ernährt, am Montag den 8. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 3 Jahre verpachten, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden.

Den 27. Okt. 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Dürrenhardt bei Günbringen,
Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den 3. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen zum Verkauf:

1 1/2 Kl. tannene Scheiter,
4 1/2 Kl. tannene Prügel,
39 1/2 " " Stockholz,
21 Haufen " Reis
und werden Liebhaber hiezu eingeladen.
Freihrl. v. Münch'sche Gutsverwaltung.
Schöttle.

Sulz, Oberamts Nagold. Futter- & Bäume-Verkauf.

Etwa 80 Ctr. unbereinigtes Futter, darunter eine größere Partie Ewigkleehen, sowie einige Hundert schöne Baumwildlinge und eine Partie hochstämmige, verkehrbare Obstbäume verkauft billig
Schulmeister Besh.

Nagold. Gewehr-Verkauf.



Es sind verschiedene Gewehre dem Verkauf ausgelegt, bestehend in:

- 1 Püschbüchse mit gußstahnenem Scheibenbüchsenlauf zum Einlegen;
- 1 kleinere Büchse zu einer einfachen Flinte sich eignend;
- 1 einfache Flinte (fog. Kleeblatt);
- 2 Taschepistolen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Unterjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Unterzeichneter gibt jeden Tag Reise von 10—30 Schuh Länge ab.
Friedrich Kenschler.

Altenstaig.



Unterzeichneter hat einen schönen Herrenschlitten und einen beschlagenen Anhängeschlitten um billigen Preis zu verkaufen.

Johannes Hartmann,
Bäcker.

Rohrdorf.

Freunden und Bekannten, von denen ich mich vor meiner Abreise nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein freundschaftliches

Lebewohl.

R. Unger.

Breitenberg, Oberamts Calw.

Mühlbauer- & Müllerlehrlings-Gesuch.

Ein solcher, der gute Zeugnisse aufzuweisen und schon in Mühlen gedient hat, findet bei gutem Verdienst sogleich eine Stelle.

Auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Jr. Adrion,
Glasmühle-Besitzer.

Walldorf, Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Aus meiner Brenner'schen Pflanzenschaft werden bis Martini d. J. 500 fl. gegen gefessliche Sicherheit ausgeliehen.

Geldsuchende wollen sich mit Informativ-Scheinen an mich wenden.

Den 26. Okt. 1869.

Abraham Dietsch,
Bauer.

Altenstaig.

Ein jüngerer oder ein erst aus der Lehre getretener

Müller

findet eine Stelle bei

Kunstmüller Maier.

Attentlig
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns unsere Verwandten und Bekannten auf

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Novbr. in unser Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Johann Georg Schlee z. Hirsch,

Sohn des † Johann Georg Schlee, Hirschwirths,
Auguste Galster,

Tochter des Konrad Galster, Kupferschmids in Sulz a. N.

Kohrdorf, Oberamts Nagold.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. November in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen.

Christian Walz, Tuchmacher,

Sohn des † Christian Walz hier,
und seine Braut:

Magdalene Weimer,

Tochter des Michael Weimer, Schneiders.

Nagold.

- Ameritanische Chem. Streichriemen, aus schwarz polirtem Holzstabe. à 30 fr. ;
Dr. Franklins Universal-Chemical-Schärfsalbe ertheilt auf Streichriemen eingerieben, darauf abgezogenen Rasirmessern den schärfsten Schnitt. à 6 fr. ;
Dr. Robinsons Zahnpulver. Dieses Mittel verdrängt die besten Zahnpulver, läßt die Zähne blendend weiß erscheinen, stillt die Fäulniß derselben und benimmt sicher den übeln Geruch des Mundes. à 18 fr. ;
Pariser Flecken-Essenz. Diese übertrifft alles derartige, damit werden alle Stoffe aus jeglichem Schmutze entfernt. à 15 fr. ;
Dr. John Richmonds Goldzahnkitt. Dieser Kitt erhärtet im Zahn plötzlich, schützt denselben vor dem Zutritt von Speisen, Getränken, kalter Luft und Zahnech. à 24 fr. ;
engl. Gehöröl wirkt sehr lindernd auf das Gehör. à 15 fr. ;
egypt. Goldzahntröpfchen lindern binnen 5 Minuten den peinlichsten Zahnschmerz. à 18 fr. ;
Feinstes Eau de Cologne (Römisches Wasser). Dasselbe wirkt sehr stärkend auf Seh- und Kopfnerven. à 12 fr. ;
Augenessenz, ein sicheres und wirksames Mittel gegen nässende, trübe und angegriffene Augen. à 30 fr. ;
Rheumatismus-Extrakt gegen neue und veraltete Rheumatismen jeder Art. à 54 fr. und fl. 1. 30.
bei Gottlob Knobel.

Internation. Ausstellung. Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract
erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren-Diplom.

(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und D. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das ächte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

LONDON, October 1869.

7510 42. Mark Lane.

2) Spielberg,
Oberamts Nagold.

Ein tüchtiger

Bierbrauer

findet sogleich Arbeit bei
Schenwirth Steeb.

2) Nagold.
Gegen vollständige Versicherung können
1500 fl.

zum Ausleihen nachgewiesen werden durch
Uhrmacher Knobel,
senior.

Nagold.

Stuttgarter katholische Kirchenbau-

Loose,

per Stück 35 fr., mit 15000 Gewinnen von fl. 1. 45 bis fl. 14000. sind zu haben bei

Louis Sautter bei der Kirche.

3) Wildberg.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind
180 fl.

Pflegschaftsgeld sogleich auszuleihen bei
Louis Böhmle.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Frks. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000, à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Franks.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 10. k. Mts.

Nur 2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allergrössten Hauptgewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

Gottes Segen bei Cohn!

Laz. Sams, Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Schreibmafakatur,

hauptsächlich für Wirthe bei Hochzeiten geeignet, hat auf Lager G. W. Zaifer

Für die

med. Flach-, Haus-, Abwergspinnerei

von G. Natterer & Cie.

Schornreute — Ravensburg,

welche mit den neuesten, besten englischen Maschinen eingerichtet ist, übernehmen die Unterzeichneten rein geschwungenen und gehebelten Flach, gut geriebenen Hanf und Abwerg zur schnellen und sorgfältigen Versorgung.

Für den württ. Schneller wird nur 4 kr. Spinnlohn berechnet. Die Spinnerei sichert gute Garne, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sehen zahlreichen Einsendungen von Spinnstoffen entgegen.

Nagold: Gottlob Knodel.

Altenstaig: J. Bucherers Witwe.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affektionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich von der großen Zahl von Nachahmung zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten. In Nagold in der Apotheke von G. Oeffinger, in Altenstaig bei Carl Walz, in Baisingen bei J. Teufel, in Ergenzingen bei A. Schäfer, in Haiterbach in der Apotheke von G. Oeffinger, in Herrenberg bei H. Marquardt, in Hochdorf bei Joh. Hummel, in Horb bei F. Reyhing, in Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutekunst, in Wildberg bei G. W. Reichert.

Gegen Rheumatismus

empfehle ich die berühmten Lairiger Fichten-nadel-Präparate, besonders Baldwollöl mit Baldwollwatt, Baldwollspiritus; gewirte Jacken und Hosen, Strickgarn und Flanell.
Gottlob Knodel.

Frucht-Preise.

Nagold, 30. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel alter	5	4 49	4 42
Dintel neuer	3 57	3 46	3 24
Haber neuer	3 30	3 24	3 6
Gerste	4 30	4 26	4 24
Roggen	5 6	4 48	4 24
Weizen	5 36	5 9	4 48
Bohnen	—	4 26	—
Erbsen	—	4 52	—

Altenstaig, 27. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel alter	5 12	4 58	4 54
Dintel neuer	4 12	3 57	3 52
Kernen	—	6	—
Haber	3 36	3 35	3 33
Gerste	—	4 48	—
Roggen	5	4 57	4 48
Rüblfrucht	—	5	—
Bohnen	—	5 24	—

Tages-Neigkeiten.

Die erledigte Gerichtsnotarstelle in Nagold wurde dem Gerichtsnotar Fischhaber von Welzheim übertragen.

Im „Beobachter“ wird für die durch den Tod des Hrn. Oberamtsgeometers K. A. erlebte Abgeordnetenstelle für Gmünd der Mitredakteur des Deutschen Volksblattes, Hr. Bucher, angelegentlich empfohlen.

Karlsruhe, 29. Okt. Die Abgeordnetenkammer lehnte mit großer Majorität den Antrag auf Einführung der direkten Abgeordnetenwahlen ab. Es sollen sonach in allgemeiner geheimer Wahl Wahlmänner gewählt werden, durch welche die Abgeordneten zu wählen sind. Für directe Wahl stimmten ca. 12 Abgeordnete.

Berlin, 26. Okt. Der J. f. Nordd. (Hannover) wird über den Ministerwechsel von hier geschrieben: Die unmittelbare Veranlassung zum Sturze des allerdings ohnehin unmöglich gewordenen Finanzministers v. d. Heydt haben Differenzen mit dem Ministerpräsidenten gegeben. Dazu stimmt auch die Wahl des Nachfolgers. Sie bedeutet vor allem Einklang mit dem Bundeskanzleramt, d. h. harmonische Leitung der Bundes- und der Landesfinanzen, denn Camphausen ist einer der vertrautesten Freunde des Präsidenten Delbrück, dessen kaltes Verhältnis zu dem bisherigen Finanzminister notorisch war. Ihr Antagonismus machte sich bei allen großen Reformen störend bemerklich, namentlich bei der Zolltarifreform, der v. d. Heydt durch seine hartnäckige Vorliebe für den Petroleumzoll den Todesstoß einimpfte. Delbrück ließ denselben in der Ostzeitung aufs Aeuzerste bekämpfen und vertrat ihn im Zollparlament nur ganz kühl. Die Münzreformfrage ist durch dieses Mißverhältnis ebenfalls aufgehalten worden. Man darf sich nun in allen diesen Dingen bessern Fluß versprechen, wenn die speciellen Talente Camphausen's auch erst noch sich zu bewähren haben.

Berlin, 28. Okt. Die Kreuzz. versichert, daß von einem Wechsel im Handelsministerium ebenso wenig, wie von sonstigen Veränderungen im Ministerium, die Rede sei.

Berlin, 28. Okt. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des zwischen dem nordd. Bunde und dem Großh. Baden abgeschlossenen Vertrages über militärische Freizügigkeit fand gestern im Bundeskanzleramt statt.

Wien, 27. Okt. Der Aufstand in Dalmatien fängt an, die Gemüther, wenn auch nicht ernstlich zu beunruhigen, doch aufzuregen und zu erbittern. Man findet, daß die Regierung, daß namentlich das Kriegs-Ministerium nicht seine Pflicht gethan habe, um dem Aufstande zuvorzukommen oder ihn doch noch rechtzeitig zu unterdrücken. Daß die Montenegriner den Aufstand unterstützen, leidet keinen Zweifel, eben so wenig, daß es in den benachbarten türkischen Provinzen gährt, und so sprechen die öffentlichen Blätter den dringenden Wunsch aus, daß die Regierung

die schleunigsten und kräftigsten Maßregeln treffe, um die Empörung niederzuschlagen, ehe sie zu einem südslavischen Aufstande anschwellt. Rußland scheint hinter der Sache zu stecken. Es drängt an die Häfen des adriatischen Meeres vor, und Montenegro wird als Avantgarde vorgeschickt.

Wien, 28. Okt. Die N. Fr. Pr. meldet: Berichte des Statthalters von Dalmatien konstatiren, daß die Aufständischen fortwährend aus Montenegro und der Herzegowina Zuzug erhalten. Um diese Zuzüge zu verhindern, erscheint es daher dem Befehlshaber nothwendig, auf türkischem Boden, insbesondere an der Grenze von Montenegro, zu operiren. Das Ministerium des Aeuzern hat sich daher an die Pforte gewendet, um die Erlaubniß zur Ueberschreitung der Gränze zu erwirken.

Madrid, 26. Okt. Die Madrider amtliche Zeitung schreibt: „Es ist unmöglich, die Bedeutung der aufständischen Bewegung, welche niedergeschlagen worden ist, zu verkennen. Nach einer annähernden durchschnittlichen Berechnung sind über 40,000 Mann in's Feld gestellt worden; die Armee, die Gendarmerie, die Karabiniers und die Freiwilligen der Freiheit haben fühlbare Verluste erlitten. Man zählt im Ganzen an Todten: 4 Generale, 15 Offiziere und 91 Soldaten; an Verwundeten: 9 Generale, 61 Offiziere, 449 Soldaten. Die Verluste der Aufständischen können nicht genau angegeben werden, namentlich in Bezug auf die Verwundeten, da die meisten von ihnen in den Häusern versteckt gehalten werden. Im Ganzen wurden in den Gefechten 1300 Gefangene gemacht.“

Madrid, 28. Okt. In einer besonderen Vereinigung der Unionisten waren alle außer 2 Stimmen gegen den Herzog von Genua. Alva und 8 andere weniger Bekannte erklärten, sie würden für ihn stimmen, wenn nach den Schritten, welche die Regierung werde machen müssen, um einen volljährigen König zu finden, es nöthig sei, zwischen dem Herzog von Genua und der Republik zu wählen. Die drei Minister, Topete, Silvela, Ardannaz und Rios Rosas, Calderon Collantes, Armijo, Canojas, Ayala Salaverria und alle andern Staatsmänner protestirten gegen die Fortdauer des Provisoriums. Die radikale Partei nimmt den Herzog von Genua an. Man versichert, Topete und die beiden andern unionistischen Minister werden sich zurückziehen, wenn die Cortes den Herzog von Genua annehmen.

Madrid, 28. Okt. Die Erwählung des Herzogs von Genua ist wahrscheinlich. Er würde volljährig erklärt (er ist im Febr. 1854 geboren) und die Regenschaft würde aufgehoben.

Madrid, 29. Okt. In einer Versammlung der Fortschrittspartei und Demokraten stimmten 102 Abg. für den Herzog von Genua, 2 Abg. für den Herzog von Montpensier. Der Imparcial meint, der Herzog von Genua werde von 209 Stimmen der Monarchisten, inbegriffen die Absolutisten, 166 auf sich vereinigen.

Konstantinopel, 28. Okt. Der Kaiser von Oestreich ist heute Mittag an Bord der Sultanie angekommen, vom Sul-



an an Bord abgeholt und nach dem Palast Dolmabaghische begleitet worden. Der Hafen prangte in Flaggen Schmuck. Zur Beleuchtung werden Vorbereitungen getroffen.

1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025

F r r w e g e.
(Schluß.)

So schnell hatte sich das Wetter, das ihm so günstig schien, für ihn gewendet! Wie gemächlich, nun auf das Gelingen all seiner Pläne vertrauend, schleuderte er an dem schönen Frühlingmorgen dem Städtchen zu, wo er nun endlich zu dem jungen Menschen gelangen sollte, den er sich zum — Sohne erkoren hatte! Er ahnte zwar, daß ihm der Gedanke, seiner Wenigkeit das Dasein zu schulden, eben nicht angenehm sei, aber deshalb war gerade von ihm eine recht maßlose Freigebigkeit zu erwarten, die seine Zukunft vor dem Fall sicherte, daß Frau von Ranow mit den Jahren eine größere Energie des Charakters erlangt habe. Mit welcher wahnstimmigen Leidenschaft hatte er sie geliebt, als er im Dienst ihres Gatten gestanden, er hatte es gewagt, der niedrige Knecht, sein Auge zu ihr zu erheben, warum nicht? Die Liebe gleicht alles aus und sie war immer so freundlich gegen ihn gewesen, freilich gegen alle andere Menschen auch! So war er ihr denn einmal frech zu Füßen gefallen und hatte ihr seine Liebe gestanden! Wie aber hatte sie ihn abgefertigt, die kleine Frau, mit welcher Hoheit und Verachtung! Freilich, ihrem Manne hatte sie alles verschwiegen, aber wie behandelte sie ihn seitdem — seine Liebe fiel bald wie eine Schaumperle zusammen und machte dem Grolle und Hasse Platz, bis er dann — ihn schauderte vor dem Anlaß, wenn er auch nur einem Menschen, dem alten Krüger bekannt war — bis er seinen Dienst aufgeben und in die weite Welt gehen mußte. — Aus tiefen Gedanken blickte er auf, siehe! Da kamen zwei geritten — war der Eine nicht —? Er wollte ausweichen, aber es war zu spät; der Graf, wie er den sich Umschauenden erkannte, setzte im Galopp an, er konnte sich nicht helfen, wie sehr er auch wußte, daß er Unrecht that, er ritt ihn nieder! Krüger aber, der den Grafen vergebens abgemahnt hatte, sprang vom Pferde, half dem Gestürzten, der weiter keinen Schaden genommen hatte, auf und rief erstaunt:

„Wie kommt Er denn in den Rock, Patron?“

Zinke hatte seinen ganz eigenen Geschmack an Verzierungen und sein Rock war nicht zu verkennen.

Während sprang Werner auf und verweigerte trotzig jede Auskunft.

„Wir haben ernsthaft mit Ihm zu reden und das kann hier unter Gottes freiem Himmel so gut geschehen, als anderswo,“ sagte Krüger, während der Graf finster schweigend zur Seite hielt. „Was diese neue Teufelei bedeutet, daß Er in meines Burschen Rock steckt, will ich bei Zinke untersuchen. — Herr Graf, lassen Sie uns allein!“ — Der Graf ritt, ohne ein Wort zu sagen, von dannen.

Werner maß den Alten mit einem tüchtigen Blicke; dieser hatte seine gute Doppelflinte von der Schulter genommen und hielt sie schußfertig im Arme.

„Er hat sich erfrecht, wieder hierher zu kommen? Weiß Er, daß Ihn hier, wenn Er erkannt wird, das Rad auf dem Hochgericht erwartet?“

Werner zuckte, wie von einem Blicke getroffen, zusammen und starrte den Förster wild an.

„Meint Er, Gottes Auge habe ihn nicht gesehen, als Er mit Seinem alten Herrn allein das letzte Mal im Bärenbruch war? — Hat sich der arme Herr selber beim Baden aus Versehen erschossen? Will Er das mir in den Bart noch heute behaupten?“

„Ja — will's!“ stammelte Werner leichenblaß. „Wer — wer kann's anders sagen?“

„Jetzt merke Er auf!“ fuhr Krüger fort, ohne sich irren zu lassen. „Er hat sich zweitens erfrecht, meinen jungen Herrn mit einer niederträchtigen Lüge — wenn ich daran denke, so möchte ich Ihn nur gleich niederschleusen, wie einen tollen Hund. Aber vor der Kugel fürchtet Er sich ja nicht, vielleicht thut's das Rad des Scharfrichters besser. Kurz und gut, Er hat die Wahl. Entweder hier vor Gott die Wahrheit gestanden, daß alles erlogen ist, womit Er die Ehre Seiner Herrschaft beschmutzt hat, und das Versprechen, nie sich wieder hier oder bei einem der Familie blicken zu lassen — oder: vor's Criminalgericht! So wahr Gott lebt, dabei bleibt es!“

Werner fuhr auf, wie eine Schlange, die ihrem Feinde an den Hals schießen will. Aber der Förster war auf seiner Hut, er hob das Gewehr.

Eine tiefe Stille trat ein. Athemlos vor ohnmächtiger Wuth sagte Werner endlich:

„Gut. Ich will Ihnen den Willen thun. Ich habe niemals die Günst der Frau von Ranow bejessen — ihr Sohn geht mich nichts an — ich wollte längst nach Amerika auswandern und brauchte Geld. So mußte ich mir's, wie es eben ging, verschaffen. Jetzt gehe ich — abgemacht!“

„Und nie mehr ein Wort von der Sache?“ fragte Krüger.

„Nein!“

„Halte Er Wort, sonst packt Ihn die Faust des Henkers auch drüben in Amerika noch!“

Damit stieg der Förster wieder auf sein Pferd und ritt hinweg, den Glenden seinem Grimm überlassend.

„Also ist es doch wahr!“ murmelte er unterwegs. „Ich hab's immer gedacht, aber wie konnte man's beweisen! Mein armer, alter Herr war viel zu vorsichtig mit dem Gewehr, um sich selbst zu schießen, und die Bestie, als sie mit der Meldung von dem Unglück nach Haus kam, sah schon aus, wie das böse Gewissen. — Es ist eine Schande, daß man mit ihm noch unterhandelt, aber kann man anders? Glauben es auch Hunderte nicht, zehn glauben's doch, wer kann es ihnen wehren? und wie soll eine Frau ihre Ehre schützen, wenn ein lügnerischer Schurke sich ihrer Günst rühmt? Mein armer, junger Herr!“

Welches Gericht nun der strenge Alte zu Hause über Zinke ergehen ließ, überlassen wir der Phantasie sich vorzustellen. Zinke's Rolle war auch auf dem Jägerhofe ausgespielt und die Försterstelle im Elsenwinkel schien für die Zukunft des ehrlichen Pilsz ein Land der Verheißung zu werden, wenigstens spielte er zuweilen gegen Lise darauf an, wenn er seine Gefühle gegen das Mädchen, dem er aufrichtig gut war, errathen ließ. Sie war nicht abgeneigt, ihn zu verstehen, und nur in einsamen unbeschäftigten Momenten, deren sie zum Glück wenig hatte, klopfte ihr Herz noch höher, wenn sie an den jungen, schönen Herrn von Ranow dachte.

Rudolph weilte längst bei seiner Mutter in Wien, aber nie sprach er sich gegen sie über die schwarze Stunde seines Lebens und deren Anlaß aus — er hatte darüber mit seinem Oheim eine feste Verabredung getroffen. Nach dem Jägerhofe sandte, er bald ein reiches Geschenk, sowohl für den treuen Burschen, dem er die Entlarvung des erneuten Frevels verdankte, als auch für die muthige Verteidigerin, welche ihm den Feind seines Daseins abgehalten hatte. Als die bewusste Försterstelle endlich erledigt wurde, ließ er sie keinem anderen zukommen, als dem ehrlichen Pilsz, welcher dann bald mit seiner Erkorenen vor den Traualtar trat. Sein eigener Herr, seit er aus Zinke's Sklaverei erlöst worden, blieb er allerdings nicht, denn seine junge Frau unterwarf ihn bald vollständig einer anderen, wenn auch angenehmeren. Es mochte zu seinem Heile sein.

Merlei.

— Aus Br. Ein Reisender fragte einen Wirth in Mecklenburg, in dessen Stube mehre neue Haselstöcke an der Wand hingen: „Was für Instrumente sind denn das da?“ — „Gnädiger Herr“, erwiderte der Wirth, „das sind unsere Landesgefesse!“

(Belebung eines Waldes.) Die ausgedehnteste Anwendung haben die in neuester Zeit so vielfach empfohlenen Brutkisten bis jetzt wohl in dem anmuthigen Elsenhain zu Eldena bei Greifswalde auf einem verhältnißmäßig kleinen Raume gefunden. Nicht weniger als 600 derselben sind hier an den mächtigen Buchen- und Eichenstämmen befestigt, und fast alle sind von Staaren bewohnt. An einer einzigen und mehrhundertjährigen Buche mit majestätischem Blätterdach sind bis zu einer Höhe von 50 Fuß allein sechshundertzug Brutkisten angebracht. Dafür gehört denn auch eine Raupe in dem lieblichen Haine und seiner Umgebung zu den Seltenheiten, und das muntere Völkchen der nützlichen Staare zieht in seine Gesellschaft auch andere gesiederte Sänger. Das Verdienst um diese Anlage gebührt dem Restaurateur des Elsenhaines, Herrn Richter, der die Brutkisten bis auf tausend Stück zu bringen hofft.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung